

EINLEITUNG

Die Thematik des Leseverständnisses und der mögliche Einfluss unterschiedlicher Faktoren stellen einen zentralen Bestandteil pädagogischen Wirkens dar. Es stellt sich die Frage, ob und inwieweit sozioökonomische und individuelle Gegebenheiten aber auch familiäre Strukturen die Entwicklung des Leseverständnisses beeinflussen. Kinder und Jugendliche sollen ihr Leseverhalten autonom bestimmen und selbständig steuern können. Diese Prozesse beschränken sich längst nicht mehr auf gedruckte Texte. Lesetheorien aus Philosophie und Psychologie wie beispielsweise nach Bourdieu oder Deci und Ryan beleuchten diese Prozesse ebenso wie lesetheoretische Modelle nach Walter und Rosebrock.

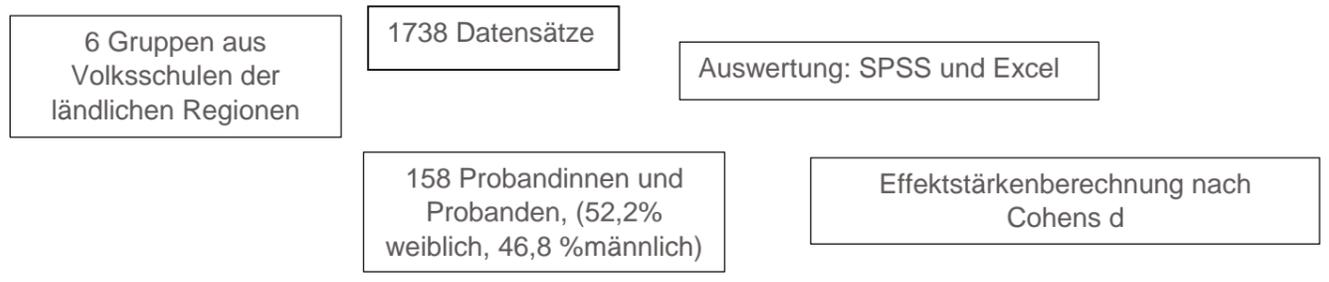
Untersucht wurde die Wirksamkeit diagnosegeleiteter, faktenbasierter und individueller Interventionsprogramme an Volksschulen.

FORSCHUNGSDESIGN

Quantitative Längsschnittstudie (Pilotstudie) im quasiexperimentellen Design nach Rost (2013), Typ VI: Vergleichs- (mit Intervention) und Versuchsgruppen (ohne Intervention).

In 6 Gruppen erfolgte im Pretest die Erhebung des Ist-Standes hinsichtlich des Leseverständnisses mittels Einsatz von standardisierten Testverfahren (Verlaufdiagnostik sinnerfassendes Lesen [VSL] und ELFE II – ein Leseverständnistest für Erst- bis Siebtklässler, Version II) ebenso wie die Festlegung des sozioökonomischen und des familiären Status sowie die Einschätzung individueller Anlagen. Nach dem Interventionszeitraum von 5 Monaten wurden Effektivität der Interventionsmaßnahmen, die nur in den Versuchsgruppen Anwendung fanden, und in weiterer Folge die Nachhaltigkeit ermittelt.

- ✓ Forschungsvorhaben definieren: Stichprobe, Forschungsfrage und Hypothesen, Interventionsmaßnahmen, Theorien, Mess- und Auswertungsinstrumente, Timeline
- ✓ Durchführung der empirischen Forschung, Auswertung der Daten, Darstellung und Interpretation
- ✓ Methodenkritik, Zusammenfassung und Ausblick



ZIEL

Erforscht wurde die Effektivität eines diagnosegeleiteten, faktenbasierten und individuellen Interventionsprogrammes, das auf breiter, wissenschaftlicher Literatur basiert und vom jeweiligen Ist-Stand des einzelnen Kindes ausgeht. Des Weiteren wurde der mögliche Einfluss individueller und sozialer Faktoren, wie sie beispielsweise der sozioökonomische oder familiäre Status, aber auch Begabung und Intelligenz darstellen, untersucht. Zielorientiert wurde daran gearbeitet, theoretische Ansätze wie sie beispielsweise die sozial-kognitive Theorie nach Bandura oder die Feldtheorie nach Lewin darstellen, in die Lesererziehung miteinfließen zu lassen.

Auch dem Aufzeigen der Relevanz von Schulleitungen im Rahmen der Unterrichtsentwicklung und des Qualitäts- und Personalmanagements wurde große Bedeutung beigemessen.

ERGEBNISSE

Im Rahmen der empirischen Forschung wurde ein signifikanter Einfluss des sozioökonomischen Status auf die Entwicklung der Lesekompetenz festgestellt, während sich individuelle und familiäre Faktoren kaum auswirkten. Im Geschlechtervergleich demonstrierten die Ergebnisse (genau wie in den Vergleichsstudien PISA und PIRLS) eine höher ausgeprägte Lesekompetenz bei Mädchen. Was allerdings den Lernzuwachs nach erfolgter Intervention angeht, so profitierten Mädchen und Burschen gleichermaßen davon.

Effektstärkenberechnungen nach Cohens d zeigten:

- ✓ vergleichbare Ausgangslage in Versuchs- und Vergleichsgruppen
- ✓ hohe Effektivität der Interventionsprogramme
- ✓ steigende Werte hinsichtlich der Nachhaltigkeit in der Versuchsgruppe

Die Tatsache, dass 28% aller Jugendlichen am Ende ihrer Pflichtschulzeit zur Gruppe der Risikoleserinnen und -leser zu zählen sind, rechtfertigt die intensive Auseinandersetzung mit der Thematik und die Bedeutsamkeit von Schulleitungen beim Wahrnehmen ihrer Managementfunktion.



Kinder einer Versuchsgruppe während einer individuellen Lesephase

REFERENZEN

Philipp, M., & Schilcher, A. (Hrsg.). (2012). Selbstreguliertes Lesen: ein Überblick über wirksame Leseförderansätze

Rosebrock, C., Nix, D., (2014). Grundlagen der Lesedidaktik und der systematischen schulischen Leseförderung

Baumgart, F. (Hrsg.). (2008). Theorien der Sozialisation: Erläuterungen, Texte, Arbeitsaufgaben

Walter, J. (2014). Verlaufdiagnostik sinnerfassenden Lesens (VSL)

AUSWIRKUNGEN & CONCLUSIO

Die Ergebnisse der empirischen Forschung auf Basis lesetheoretischer Ansätze sprechen für sich. Auch für die zukünftige Unterrichtsarbeit wird es – unabhängig von Region, Zusammensetzung der Gruppe und Größe der Schule unerlässlich sein, diagnosegeleitete, faktenbasierte und individuelle Förderprogramme zum Einsatz zu bringen, um allen Schülerinnen und Schülern im Sinne der Chancengleichheit den gleichwertigen Zugang zum Erwerb von ausreichend ausgeprägter Lesekompetenz zu ermöglichen. So ist die aktive Auseinandersetzung mit Lesererziehung durch Anwendung von individuellen Interventionsmaßnahmen als zentrales Element von Schulleitungstätigkeit zu sehen, deren Kompetenzen im Rahmen des Hochschullehrgangs „Schulmanagement: Professionell führen - nachhaltig entwickeln“ erweitert und von unterschiedlichen Perspektiven beleuchtet wurden, was letztendlich eine Steigerung des professionellen Herangehens an Aufgabenfelder von Schulleitung bewirkt.

beatrix.hengstberger@schule-noe.at